

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2006)

Heft: 6

Rubrik: Agenda ; Informationen = Informations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERBST / AUTOMNE 2006

18. Oktober

Erweitert oder verengt der Islamdiskurs die Handlungsspielräume von Frauen? Diese Frage steht im Zentrum der dritten wiscafé-Veranstaltung. Junge muslimische Frauen der ersten und zweiten EinwandererInnen-Generation diskutieren ihre Sichtweisen und Erfahrungen.
www.cfd-ch.org/wisdonna

20 octobre

National sur l'éducation et la recherche à Bâle. Le message relatif à la formation, la recherche et l'innovation (FRI) du Conseil fédéral pour la période comprise entre 2008 et 2011 devrait être publié en novembre, puis discuté par les conseillers fédéraux. Le projet actuel prévoit une augmentation du budget 4,5% pour le domaine FRI. Cette augmentation est absolument insuffisante et affaiblirait nettement l'éducation

et la recherche en suisse. Par conséquent, les principales institutions de la FRI, dont les académies suisses, le FNS, les hautes écoles spécialisées, les universités et les EPF organiseront un sommet.

20. Oktober

Die Verleihung des Marga Bührig-Förderpreises findet um 17.00 Uhr im Stadthaus Basel statt. Am Samstag findet ein Workshop «Anders ist die Schönheit der Körper» mit der Preisträgerin Cornelia Janssen statt.

23. Oktober bis 27 November

Männer Palaver ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern aller Alter werden folgende Themen diskutiert: Die Spielzeuge, die Freundschaft, das Glauben, die Ehre, die Lust und den Abschied. Ab 19.30 Uhr, im Zürcher Stadthaus. www.maennerpalaver.ch

26. Oktober

Fachtagung «Elterliche Verantwortung partnerschaftlich teilen - auch

bei Trennung und Scheidung». Rund um das Sorgerecht ist eine emotionale und polarisierte Debatte im Gang. Um die Diskussion zu versachlichen, laden die Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten und die Dachverbände der Frauen- und Männerorganisationen, alliance F und männer.ch, zu einer nationalen Fachtagung (9-17 Uhr) in Bern ein.
www.elterliche-verantwortung.ch

31. Oktober bis 5. Dezember

Salongespräche: Die kreative Vernunft des denkenden Herzens
Das andere Genie - Ärger und Ansporn. An 6 Abenden wird auf die Bedeutung der Übereinstimmung von Intellekt, Emotion und Handlungsentscheid sowie auf Texte einzelner der Denkerinnen eingegangen werden, deren Leben zum Teil volle Entfaltung fand, zum Teil durch Gewalt abrupt beendet wurde. Leitung: Dr. Maja Wicki. Von 19.00 bis 21.00 Uhr in der UniS im Raum 122 in Bern: kwb@kwb.unibe.ch

10. November

Prof. Dr. Luise Schottroff, Kasseler Neutestamentlerin, hält einen Vortrag zum Thema: Von Gott sprechen - aber wie? Bibel in gerechter Sprache. Am Beispiel von Gleichnistexten aus den Evangelien wird Professorin Schottroff die Geschichte, das Anliegen und die Übersetzungsgrundsätze des Projekts «Bibel in gerechter Sprache» erläutern. Sie ist eine der InitiantInnen und stellt sich folgenden Fragen:

- Warum braucht es heute eine neue Bibelübersetzung?

- Was bedeutet gerechte Sprache?

- Wer steht hinter dem Projekt?

- Wie können wir heute - jenseits von Frauenfeindlichkeit, Antijudismus und verbürgerlichten Kirchenstrukturen - Gott neu zur Sprache bringen? - usw.

Der Vortrag findet in der evangelischen Kirche Wattwil statt:

www.kirche-wattenwil.ch



Basler Vernissage zur Neuübersetzung. Teilnehmen werden u.a. die Projektleiterin Luise Metzler und die Mitübersetzerin Luzia Sutter Rehmann. Clarakirche, Basel ab 19.00 Uhr.

Ab 14. November findet ein dreiteiliger Workshop «Neue Horizonte» mit Luzia Sutter Rehmann, der sich der neuen Bibelübersetzung eingehender widmet, statt. Beginn 19.30 Uhr im FORUM für Zeitfragen. www.forumbasel.ch

13 novembre

Forum: Equité entre les générations - solidarités au cours de la vie.

Bien que les données démographiques soient bien étudiées et documentées, le débat public débouche trop rapidement sur une polarisation entre banalisation et interprétation unilatérale en faveur d'une politique de privatisation et d'individualisation des risques sociaux. Le forum veut contrebalancer cette tendance en examinant de manière différenciée les répercussions des

changements démographiques et en discutant de mesures politiques nécessaires avec un large public. Inscription : Communauté suisse de travail pour la politique sociale, Berne, www.socialcoalition.ch

16. November

Infoabend: Welche Pädagogik brauchen Jungen? - Jetzt sind die Jungen dran! Zielpublikum Berufstätige Frauen und Männer, die mit Jungen und männlichen Jugendlichen arbeiten, aus Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokultureller Animation, Pädagogik sowie verwandter Bereiche. Praxisrelevante Informationen: über das Jungesein in der Moderne, die Lebenslage Jungesein, Geschlechtertheorien und über die geschlechtsbezogene pädagogische Arbeit mit Jungen.

Aufbau 25 Kurstage in 8 Modulen, Februar 2007 bis Januar 2008

Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Basel

24. - 25. November

Tagung: Nanotechnologie - Was ist dran an der «Zukunftstechnologie schlechthin»? Frauen in Naturwissenschaft und Technik e.V. (NUT) wollen die Diskussion über die Einschätzung von Nanotechnologie aus feministischer Perspektive anstoßen.

Technische Universität Berlin: nanotechnologietagung_NUT@web.de

25. November

Fachtagung: Anerkennung der Familien-Kompetenzen. Fachreferate zu folgenden Themen: Familie und Gesellschaft heute, Erwerbs- und Familienarbeit, Berufsprüfungen mit eidg. Fachausweis im Allgemeinen, die Berufsprüfung Familien-ManagerInnen im Speziellen und Führung und Familie. www.bfm-agf.ch

30 novembre

Festivités du Célébration des 30 ans de la Commission fédérale pour les questions féminines. Cet anniversaire, auquel sont conviés des repré-

sentantes des milieux politiques, de l'administration et d'organisation non gouvernementales, sera célébré dans une ambiance festive de 17h00 à 20h00 à Berne. www.comfem.ch

14. - 16. Dezember

Tagung: Wandel - Zäsuren - Brüche. Interdisziplinäres Nachdenken über Paradigmen der Geschlechterforschung. Die Entwicklung der Frauen- und Geschlechterforschung hat sich in den letzten Jahren vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse vollzogen. Zu diesen zählen die Auflösung der Ost-West-Binarität, die Folgen postkolonialer Machtverschiebungen, die Globalisierung von Kapital, Waren, Dienstleistungen, Medien und politischen Konflikten. Diese Entwicklungen haben die Themen, Methoden und Untersuchungsgegenstände der Frauen- und Geschlechterforschung nachhaltig beeinflusst. Die Tagung beschäftigt sich mit der Bilanz dieser Entwicklungen. Während der Einfluss dieser Veränderungen auf

die Frauen- und Geschlechterforschung unbestritten ist, steht deren systematisch-disziplinenübergreifende

Behandlung und Bewertung für zentrale Paradigmen und Kategorien noch aus. Für die Tagung heißt deshalb die zentrale Frage: Können wir von Paradigmenwechseln in der Frauen- und Geschlechterforschung sprechen und welche Wirkungen haben diese? Diese Fragen werden in interdisziplinärer Perspektive und mit internationalen Bezügen diskutiert.

Universität Bremen: www.zfs.uni-bremen.de

18. - 19. Januar 2007

Vernetzungstagung Gender Studies Schweiz. Im Rahmen des SUK Kooperationsprojekts «Gender Studies Schweiz» an der Universität Fribourg eine gesamtschweizerische Vernetzungstagung statt. Die Tagung, an der Dozierende aus neun Universitäten teilnehmen, bietet Gelegenheit zur Begegnung und

zum wissenschaftlichen Austausch.
Eingeladen sind alle, die an einer
Universität Geschlechterforschung
lehren oder sich dafür interessieren.
Das detaillierte Programm folgt im
Oktober.

brigitte.kuersteiner@unifr.ch

18. - 19. Januar 2007

Conference: Borders, irregular mig-
ration and gender in a global histo-
rical perspective

The last decade or two, many states
struggle with issues of illegal la-
bour, the illegal residence of rejec-
ted asylum seekers, smuggling and
trafficking of people, and a whole
range of other issues that are so-
mehow related to irregular immigra-
tion. Irregular migration is percei-
ved as growing in size and worse-
ning in conditions. Leiden Universi-
ty in the Netherlands,
m.l.j.c.schrover@let.leidenuniv.nl

Blockierte Karrieren: Jetzt fordern Experten eine Quote für Wissenschaftlerinnen

Ein Viertel der Professuren soll an Frauen vergeben werden! Gleichstellung muss ein zentrales Anliegen an den Universitäten werden! Wenn der Chef der größten deutschen Forschungsförderungsorganisation solche Forderungen erhebt, hat das Gewicht.

Tatsächlich hält Ernst-Ludwig Winnacker, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), eine Frauenquote an Hochschulen und außeruniversitären Instituten für geboten. «Es gibt in Deutschland keine Kultur der Gleichstellung», sagte er in Berlin. Während in anderen Industriestaaten 30 Prozent der C4-Professuren weiblich seien, sind es hierzulande nur 9,2 Prozent. Dass Deutschland «40 Prozent seines intellektuellen Potenzials nicht ausschöpft», gefährde den Aufstieg in die internationale Wissenschaftselite, sagte er. Den vollständigen Artikel finden Sie unter: Der Tagesspiegel online www.tagesspiegel.de/wissen-forschen/archiv/08.06.2006/2579883.asp

Die 12 Sprachregeln

Zur sprachlichen Gleichbehandlung von und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende, Professorinnen und Professoren, Frauen und Männer der ETH Zürich

Zehn Lese- und Denkminuten mit dem Ziel, die Gleichberechtigte Sprache kompetent anzuwenden Sprachliche Gleichbehandlung? Die sprachliche Gleichbehandlung hat sich in den vergangenen Jahren überall durchgesetzt: in den Medien,

beim Bund, in der geschriebenen und gesprochenen Sprache. Immer mehr Frauen und Männer kommunizieren bewusster und konsequenter für Frauen und Männer. Auch wenn die Auswirkungen dieser sprachlichen Gleichbehandlung nicht in Zahlen und Bilanzen gewertet werden können, ist der frische Wind von Sprache und Haltung doch spürbar.

Investieren Sie zehn Lernminuten, setzen Sie um, denken Sie um, schreiben Sie um!

Regel 1: Verwenden Sie immer beide Formen, wenn Männer und Frauen gemeint sind. Die vollständig ausformulierte Form eignet sich vor allem für fortlaufende und gesprochene Texte.

Regel 2: Nennen Sie beide Geschlechter sorgfältig.

Regel 3: Vereinfachen Sie Paarformen mit dem Plural.

Regel 4: Verwenden Sie Die Kurzform «xxx/in» nur bei knappen Texten.

Regel 5: Verwenden Sie die Kurzform grammatikalisch richtig.

Regel 6: Verwenden Sie ab und zu neutrale Formen.

Regel 7: Nutzen Sie die direkte Rede.

Regel 8: Formulieren Sie kreativ um.

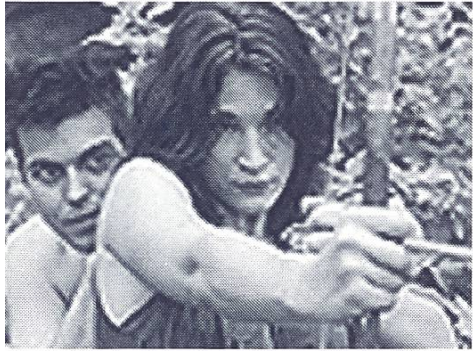
Regel 9: Setzen Sie bei Dokumenten, die sich an Einzelpersonen richten, die präzise Form ein.

Regel 10: Beachten Sie bei historischen Dokumenten die Hintergründe.

Regel 11: Vermeiden Sie Klischees.

Regel 12: Denken, sprechen und schreiben Sie ganz selbstverständlich für beide.

Beispiele: www.equal.ethz.ch/publications/rules



«Ich Tarzan - du Jane! » - Frauenbilder - Männerbilder

Weg mit den Klischees! Anleitung für eine geschlechtergerechte Mediengestaltung. Tarzan ist stark und männlich, ein Macher und Beschützer, der sich in seinem Revier auskennt. Jane ist schwach und weiblich, hilflos und schutzbedürftig in Tarzans Dschungel. Auf den zweiten Blick stimmen diese Rollen aber nicht mehr: Tarzan ist sensibel, trauert um jedes sterbende Tier und findet sich außerhalb seiner Welt nicht zurecht. Jane ist in Wirklichkeit ziemlich hart, eine Frau allein im Dschungel, die in vielen Situationen durchaus kühlen Kopf bewahrt und sogar Tarzan noch etwas beibringen kann.

Das Gender Manual will alle in den Gewerkschaften und im ÖGB, von den Beschäftigten bis zu den BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen, dabei unterstützen, ihre Texte, Folder etc. geschlechtergerecht zu gestalten.

Download (pdf 1.4 MB) unter www.gmntn.at

Frauen & Politik online

Die Themenvielfalt der Zweiwochendienste reicht in der Bildungspolitik von der frühkindlichen Bildung über die Schule, der beruflichen und akademischen Bildung bis hin zum lebenslangen Lernen. Auch in der Frauenpolitik werden alle relevanten Politikbereiche einschließlich des Gender Mainstreaming beleuchtet. (Die Herstellung von Chancengleichheit auf allen Ebenen des Bildungswesen sowie zwischen den Geschlechtern ist Leitbild für die redaktionelle Produktion.) Nicht zufällig ist Berlin Sitz der Redaktion, denn im Vordergrund der zwd-Berichterstattung stehen Bundestag und Bundesrat. Auch europäische Themen und die internationale Politik genießen - nicht erst seit der PISA-Studie oder den Weltfrauenkonferenzen - einen großen Stellenwert. Die Gesellschaft Chancengleichheit e.V. (gegründet 1987) ist Mitherausgeberin der Zweiwochendienste und nutzt die Dienste als Publikationsorgan für spezielle Beilagen zu den Themen Chancengleichheit und Gender Mainstreaming. zweiwochendienst Frauen und Politik, Berlin: www.zwd.info

.....
TAGUNG
.....

Nationaler Bildungs- und Forschungsgipfel

Offensive für Bildung, Forschung und Innovation

Freitag, 20. Oktober 2006, 14.00 bis 17.30 Uhr
Aula der Universität Basel, Pertesplatz 1, Basel

Programm

14.00 Begrüssung

Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel

14.05 Grussadresse

Dr. Christoph Eymann, Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons Basel Stadt, Mitglied des Universitätsrates Basel

14.15 International Dynamics in Education, Research and Innovation: Switzerland under Pressure. Dr. Hans-Ulrich Märki, Chairman of the Board IBM Europe/Middle East/Africa

14.35 Schweizer Bildung und Forschung müssen zukunftsfähig bleiben. NR Dr. Johannes Randegger, Mitglied der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates

14.55 Les universités suisses sont mises au pied du mur
Prof. Dr. Marco Baggiolini, CRUS, Università della Svizzera italiana, Presidente

15.15 Politisches Umfeld der Botschaft zu Bildung, Forschung und Innovation. SR Anita Fetz, Präsidentin der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates

15.50 Diskussion mit Exponenten der Schweizer Forschung, Bildung und Innovation unter der Leitung von Beat Glogger; Teilnehmende u.a.: Prof. Dr. Richard Bühler, KFH, Direktionspräsident FHNW; Prof. Dr. Michel Carton, Directeur de l'Institut Universitaire d'études du développement, Université de Genève; NR André Daguët, Mitglied der Geschäftsleitung Unia; Prof. Dr. René Dändliker, Präsident SATW; Thomas Daum, Direktor Arbeit geberverband; Prof. Dr. Ernst Hafén, Präsident ETH Zürich; Prof. Dr. Paul Herrling, Head Corporate Research Novartis; Regierungsrat Rainer Huber, Präsident Schweizerischer Fachhochschulrat, Mitglied der SUK, Vorsitzender des Regierungsausschusses FHNW.; Prof. Dr. Dieter Imboden, Präsident des Forschungsrates des SNF; Prof. Dr. Ralph Eichler, Direktor Paul Scherrer Institut; Rahel Imobersteg, Copräsidentin Verband Schweizerischer Studierendenschaften; Dr. René Imhof, Head Pharm Research Basel Roche; Dr. Matthias Kaiserswerth, KTI, Head IBM Research Laboratory Rüschlikon; Dr. Franz Maelshagen, Präsident Vereinigung akademischer Mittelbau der Uni Zürich; Cornelia Moser, Studentin Fachhochschule Nordwestschweiz; Mikael Portmann, Vize-Präsident Verband der Schweizerischen Hochschulstudierendenschaften; usw.

17.15 Resolution zur Offensive für Bildung, Forschung und Innovation

Auskünfte und Informationen: www.BFI-Offensive.unibas.ch

Beitritt zum Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Adhésion à l'Association Suisse Femmes Féminisme Recherche

Ich möchte dem Verein
Feministische Wissenschaft Schweiz beitreten
*Je souhaite devenir membre de
l'Association Suisse Femmes Féminisme Recherche*

Jahresbeitrag | *Cotisation annuelle*

- Studentinnen, Erwerbslose
Etudiantes, sans activité lucrative Fr./sfr. 40.–
- Teilzeitverdienende | *Travail à temps partiel* Fr./sfr. 80.–
- Vollzeitverdienende | *Travail à plein temps* Fr./sfr. 120.–
- Kollektivmitglieder | *Membre collectif* Fr./sfr. 150.–
- Gönnerinnen | *Membre de soutien* Fr./sfr. 200.–

Ich möchte FemInfo abonnieren
Je souhaite m'abonner à FemInfo

- Jahresbeitrag | *Cotisation annuelle*** Fr./sfr. 45.–
Für Vereinsmitglieder im Jahresbeitrag inbegriffen
Gratuite pour les membres

Name | *Nom*

Vorname | *Prénom*

Strasse | *Rue*

PLZ, Ort | *NPA, Lieu*

Tel. | *Tél.*

Mail

Datum | *Date*

Unterschrift | *Signature*

Einsenden an | *envoyer à*

Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Postfach 8619
3001 Bern

Adressberichtigung melden
Postfach 8619, 3001 Bern

AZB 4002 Basel
PP Journal CH-4002 Basel

